Der Stern.

Eine Monatsschrift zur Verbreitung der Wahrheit.

Motto: Es ist besser, daß wir unsere Angelegenheiten eigenhändig vor die Oeffentlichkeit bringen, als selbige durch Andere mißrepräsentiren zu lassen.

IV. Band. Juli 1872. Nr. 7.

Katechismus für Kinder.

Erstes Kapitel.

Name — Geburt — Taufe — Konfirmation — Pflichten gegen Gott, Eltern und Mitmenschen.

. . . .

14. Fr. Welches sind die Pflichten, die du zu erfüllen hast?

Ant. Meine Pflichten gegen Gott, meine Eltern, und alle meine Mitmenschen.

15. Fr. Worin bestehen deine Pflichten gegen Gott?

Ant. Darin, daß ich Ihn lieben und alle Seine Gebote halten soll.

16. Fr. Warum sollst du Gott lieben und Seine Gebote halten?

Ant. Darum, weil ich Seiner Kraft und Güte mein Dasein verdanke und täglich von Seinen Gaben genießen darf.

17. Fr. Welches sind die Pflichten gegen deine Eltern?

Ant. Sie zu lieben und ihnen gehorsam zu sein.

18. Fr. Warum sollst du deine Eltern lieben und ihnen gehorsam sein?

Ant. Weil es ein Gebot Gottes ist und ich durch Vermittlung meiner Eltern meine irdische Existenz erhielt; sie versorgten und nährten mich, da ich noch ein kleines Kindlein war und haben noch nicht aufgehört, mich innig zu lieben, mir mein tägliches Brod, meine Kleider und mein Obdach zu geben; sie pflegten mich in den Tagen der Krankheit, sie unterrichteten mich in den Tagen der Gesundheit, sie leiten mich an zu Reinlichkeit, Ordnung, Fleiß und Erkenntniß, damit, wenn ich erwachsen sein werde, ich möge fähig sein, etwas Nützliches zu schaffen.

19. Fr. Was ist den Kindern verheißen, die ihren Eltern gehorsam sind?

Ant. Ein langes Leben unter den beständigen Begünstigungen u. Segnungen Gottes, und ewiges Leben und Seligkeit in der zukünftigen Welt.

20. Fr. Was ist die Strafe des Ungehorsams der Kinder gegen die Eltern?

Ant. Ein kurzes Leben unter dem beständigen Mißfallen und dem Fluche Gottes, Elend und Trübsal in der zukünftigen Welt.

21. Fr. Was sind deine Pflichten gegen alle deine Mitmenschen?

Ant. Sie zu lieben und mit Güte und Achtung ihnen entgegen zu kommen.

22. Fr. Warum ist es deine Pflicht, liebend, gütig und achtungsvoll gegen deine Mitmenschen zu sein?

Ant. Darum, weil Gott es geboten

hat; ferner, weil alle Menschen glücklich zu sein wünschen, und, es sei denn, daß sie sich lieben und mit aller Güte, Nachsicht und Achtung einander entgegenkommen, sie nicht glücklich sein können. Deßhalb sollten auch alle Menschen liebend und gütig sein, um das Leben so angenehm als möglich zu machen.

Zweites Kapitel.

Ueber die Erkenntniß Gottes.

1. Fr. Wie kannst du und die Menschheit im Allgemeinen finden, daß ein Gott sei?

Ant. Auf drei Wege. Erstens — durch Tradition; zweitens — durch die Vernunft; drittens — durch Offenbarung.

2. Fr. Wie lernt die Menschheit durch Tradition, daß ein Gott sei?

Ant. Die Eltern sagen ihren Kindern, daß ein Gott sei; die Kinder übertragen dasselbe wieder an ihre Kinder, so daß sich diese Sage von einem Dasein eines Gottes für Jahrtausende erhalten hat. Auf diese Weise lernt man durch Tradition, daß ein Gott sei.

3. Fr. Wie lernen die Menschen durch Vernunft, daß ein Gott sei?

Ant. Sie bemerken, wenn sie um sich schauen, daß am Tage die Sonne scheint, nicht aber bei der Nacht; sie sehen und fühlen die langen Tage und das heiße Wetter des Sommers und die kurzen Tage und das kalte Wetter des Winters zu regelmäßiger Zeit; sie sehen den Regen fallen und das Reifen der Früchte und das herrliche Grün der Natur in ihren bestimmten Jahreszeiten erscheinen; und da alle diese Erscheinungen weder aufgehalten noch verändert werden können durch Menschen, schließen sie daraus, daß ein gewaltigeres und höheres Wesen, welches alle Dinge leitet und regiert, vorhanden sein müsse. Auf diese Weise lernen die Menschen durch die Vernunft, daß ein Gott sei.

4. Fr. Wie lernen die Menschen durch Offenbarung, daß ein Gott sei?

Ant. Gott selbst offenbaret sich den Menschen oder Er sendet ihnen Seine Engel, welche größere Gewalt, Erkenntniß und Herrlichkeit besitzen, als die Menschen; oder Er spricht zu ihnen mit Seiner eigenen Stimme vom Himmel herab; oder Er gibt ihnen Träume und Gesichte. Auf diese Weise lernen die Menschen durch Offenbarung, daß ein Gott sei.

5. Fr. Welches ist der richtigste Weg, den Menschen das Dasein eines Gottes zu bestätigen?

Ant. Die Offenbarung. Tradition und Vernunft geben nur ungewisse, unbefriedigende Ideen von Gott, Seinem Charakter und Seinen Eigenschaften. Durch Offenbarung allein kann eine bestimmte und befriedigende Erkenntniß Gottes erhalten werden.

Drittes Kapitel.

Die Offenbarungen Gottes an die Menschen.

1. Fr. Gab Gott den Menschen viele Offenbarungen?

Ant. Ja, sehr viele.

2. Fr. Wo finden wir eine Geschichte derselben?

Ant. In der Bibel, dem Buche Mormon, dem Buche der Lehren und Bündnisse und auch in anderen Schriften, die von der Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage herausgegeben wurden.

3. Fr. Nenne eine der Offenbarungen des alten Testaments?

Ant. Der Herr offenbarte sich dem Abraham und sprach mit ihm, wie ein Mann mit dem andern spricht. 1. Buch Mose, Kap. 1, 1—5.

„Und der Herr erschien ihm im Hain Mamre, da er saß an der Thür seiner Hütte, da der Tag am heißesten war. Und als er seine Augen aufhob, und sahe, siehe, da standen drei Männer gegen ihm. Und da er sie sahe, lief er ihnen entgegen, von der Thür seiner Hütte, und bückte sich nieder auf die Erde und sprach: „Herr, habe ich Gnade gefunden vor deinen Augen, so gehe nicht an deinem Knecht über. Man soll euch ein wenig Wasser bringen und eure Füße waschen; und lehnet euch unter den Baum. Und ich will euch einen Bissen Brod bringen, daß ihr euer Herz labet; darnach sollt ihr wieder fortgehen. Denn darum seid ihr zu eurem Knechte gekommen." Sie sprachen: „Thue, wie du gesagt hast."

4. Fr. Hat Gott in den Zeiten des alten Testamentes auch je mehreren Personen zur gleichen Zeit sich geoffenbaret?

Ant. Ja. Gott offenbarte sich dem Moses und vielen Aeltesten in Israel. 2. Mose 24, 9—10.

„Da stiegen Mose und Aaron, Nadab und Abihu und die siebenzig Aeltesten Israels hinauf; und sahen den Gott Israels."

5. Fr. Kannst du dich anderer Offenbarungen, von denen das alte Testament spricht, erinnern?

Ant. Ja. Der Herr offenbarte sich dem Jesaia. Jes. 6, 1—5.

„Des Jahres, da der König Usia starb, sahe ich den Herrn sitzen auf einem hohen und erhabenen Stuhl, und sein Saum füllete den Tempel... Da sprach ich: Wehe mir, ich vergehe, denn ich bin unreiner Lippen, und wohne unter einem Volke unreiner Lippen; denn ich habe den König, den Herrn Zebaoth gesehen mit meinen Augen."

6. Fr. Berichtet das neue Testament, daß Gott je Engel zu irgendwelchen Personen sandte?

Ant. Ja. Der Herr sandte Seinen Engel zu Zacharias, dem Vater Johannes, des Täufers. Lukas 1, 5—11—12.

„Zu der Zeit Herodis, des Königs Judäas, war ein Priester von der Ordnung Abia, mit Namen Zacharias..... Es erschien ihm aber der Engel des Herrn, und stand zur rechten Hand am Räuchaltar. Und als Zacharias ihn sahe, erschrack er, und es kam ihn eine Furcht an."

7. Fr. Wird im neuen Testament auch die Bemerkung gemacht, daß Gott je vor einem Menschen die Himmel öffnete?

Ant. Ja. Gott öffnete die Himmel vor den Augen Stephanus', des Märtyrers. Apostelg. 7, 55.

„Als er aber voll heiligen Geistes war, sahe er auf gen Himmel, und sahe die Herrlichkeit Gottes, und Jesum stehen zur Rechten Gottes, und sprach: Siehe, ich sehe die Himmel offen und des Menschen Sohn zur Rechten Gottes stehen."

8. Fr. War Stephanus der Einzige des neuen Testamentes, vor dem die Himmel offen waren?

Ant. Nein. Auch anderen wurden die Himmel geöffnet, wie z. B. Johannes, dem Offenbarer, während er auf der Insel Patmos war. Off. 20, 11—12.

„Und ich sahe einen großen weißen Stuhl und den, der darauf saß, vor welches Angesicht flohe die Erde und der Himmel, und ihnen ward keine Stätte erfunden. Und ich sahe die Todten, beide, groß und klein, stehen vor Gott."

9. Fr. Enthält das Buch Mormon einen Bericht, daß Gott sich den Menschen offenbarte?

Ant. Ja. Der Herr zeigte sich Jared's Bruder. Buch Ether Kap 1, 15.

„.... Und der Herr sagte zu ihm: Glaubst du die Worte, welche ich reden werde? Und er antwortete: Ja, o Herr, ich weiß, daß du die Wahrheit redest, denn du bist ein Gott der Wahrheit, und kannst nicht lügen. Und als er diese Worte geredet hatte, siehe, da zeigte der Herr sich ihm und sagte: Weil du dieses weißt, bist du vom Falle erlöst, daher wirst du vor mein Angesicht zurückgebracht; deßhalb zeige ich mich dir."

10. Fr. Berichtet uns das Buch Mormon nicht auch, daß Gott sich nebst dem Bruder Jared's auch Andern offenbarte?

Ant. Ja. Gott offenbarte sich dem Lehi. 1. Buch Nephi, 1, 4—5.

„Und als er nach Jerusalem in sein Haus zurückkehrte, warf er sich auf sein Bett, weil er vom Geiste und den Dingen überwältigt war, die er gesehen hatte, und im Geiste ward er hinweggeführt, und hatte ein Gesicht, so daß er die Himmel offen sah, und meinte Gott auf Seinem Throne sitzen zu sehen, umringt von zahllosen Schaaren Engel in einer Stellung, als ob sie ihrem Gott Lob- und Danklieder sängen. Er sah ein Wesen aus der Mitte des Himmels herniedersteigen, und gewahrte, daß sein Glanz heller war, als die Sonne am Mittage; er sah auch, daß zwölf andere ihm folgten, und ihr Glanz übertraf den der Sterne am Firmament, und sie kamen hernieder und verbreiteten sich über die Erde; und der Erste kam, stellte sich vor meinen Vater, gab ihm ein Buch, und gebot ihm, es zu lesen."

11. Fr. Ist es im Buche Mormon geschrieben, daß Gott sich mehreren Personen auf einmal offenbarte?

Ant. Ja. Gott offenbarte Jesum Christum einer großen Zahl der Nephiten. 3. Nephi 5, 3—4.

„Als sie diese Worte verstanden hatten, erhoben sie wieder ihre Augen gen Himmel und sahen einen Mann vom Himmel herniedersteigen, der war in ein weißes Kleid gekleidet, und er kam hernieder und stand mitten unter ihnen und die Augen der ganzen Volksmenge waren auf ihn gerichtet, und sie wagten nicht, den Mund aufzuthun, Einer gegen den Andern, und wußten nicht, was es bedeutete, denn sie glaubten, daß ihnen ein Engel erschienen wäre. Und es begab sich, daß er seine Hand ausstreckte und zu dem Volke sagte: Seht, Ich bin Jesus Christus, von dem die Propheten bezeugten, daß er in die Welt kommen würde."

12. Fr. Finden wir in den Schriften der Heiligen der letzten Tage einen weiteren Bericht, daß Gott sich in unseren Tagen noch Jemanden geoffenbart habe?

Ant. Ja. Der Herr selbst und Sein Sohn Jesus Christus offenbarte sich dem Joseph Smith. History of Joseph Smith, Times and Seasons, vol. 3, pag. 748; Supp. to Mill. Star, vol. 14, pag. 2. Juvenile Instructor, vol. 1, pag. 1.

„Gerade über meinem Haupte sah ich eine Lichtsäule, deren Herrlichkeit die der Sonne übertraf; dieselbe ließ sich langsam nieder, bis sie auf mir ruhte. Sobald sie erschien, ward ich augenblicklich von dem Feinde, der mich zuvor gebunden hielt, befreit. Während das Licht auf mir ruhte, sah ich zwei Personen, deren Glanz und Herrlichkeit zu beschreiben unmöglich ist, über mir in der Luft stehen. Eine derselben nannte mich bei Namen, und auf die andere Person mit dem Finger zeigend, sprach: „Dieses ist mein geliebter Sohn, höre ihn."

13. Fr. Kannst du irgend eine andere Offenbarung erwähnen, welche in unseren Tagen gegeben wurde?

Ant. Ja. Die Offenbarung Johannes des Täufers an Joseph Smith und Oliver Cowdery. History of Joseph Smith, Times and Seasons, vol. 3, pag. 865, Supp. to Mill. Star, vol. 14, pag. 15.

„Während wir so beschäftigt waren und den Herrn anriefen in unserem Gebete, da kam in einer Lichtwolke ein Bote des Himmels, und da er seine Hände auf uns legte, ordinirte er uns, indem er sprach: Auf euch, meine Mitknechte, in dem Namen des Messias, übertrage ich das Priesterthum Aarons, welches die Schlüssel hält, mit Engeln zu verkehren, das Evangelium zur Buße zu predigen und die Taufe durch Untertauchen zur Vergebung der Sünden zu vollziehen. Und dieses Priesterthum soll nicht mehr von der Erde genommen werden, bis die Söhne Levi's dem Herrn wieder ein Opfer bringen werden in Gerechtigkeit.

..... Der Bote, welcher bei dieser Gelegenheit uns besuchte und dieses Priester-

thum uns gab, sagte, sein Name sei Johannes, derselbe Johannes der Täufer, von dem das neue Testament spricht."

14. Fr. Sind dieses alle Offenbarungen, welche in unseren Tagen gegeben und in den Schriften der Heiligen der letzten Tage aufgezeichnet wurden?

Ant. Nein. Es sind in gegenwärtigen Tagen viele Offenbarungen gegeben worden, von denen manche in dem Buche der Lehren und Bündnisse beschrieben sind. In einer derselben heißt es, daß Gott vor Joseph Smith und Sidney Rigdon die Himmel geöffnet habe. Lehren und Bündnisse 92, 3.

„Der Herr berührte die Augen unseres Verstandes und sie waren geöffnet, und die Herrlichkeit des Herrn schien um uns, und wir sahen die Herrlichkeit des Sohnes zur rechten Hand des Vaters und empfiengen von seiner Fülle; und wir sahen die Engel und Jene, welche geheiligt waren, vor seinem Throne, wie sie Gott und dem Lamme dienten, und thun solches für immer und ewiglich. Und zu den vielen Zeugnissen, welche von ihm gegeben wurden, geben wir das letzte von Allen, nämlich, daß er lebe; denn wir sahen ihn zur rechten Hand Gottes und wir hörten die Stimme, welche bezeugte, daß er der Eingeborne des Vaters sei."

Viertes Kapitel.

Mehrheit der Götter.

1. Fr. Sind viele Götter?

Ant. Ja, viele. 1. Kor. 8, 5.

„Und wiewohl es sind, die Götter genannt werden, es sei im Himmel oder auf Erden, sintemal es sind viele Götter und viele Herren."

2. Fr. Sollen wir mehr als einem Gott dienen?

Ant. Nein. Für uns ist nur ein Gott, der Vater der Menschenkinder und Schöpfer der Erde. 1. Kor. 8, 6. Math. 4, 10.

„So haben wir doch nur einen Gott, den Vater, von welchem alle Dinge sind."

„Du sollst anbeten Gott, deinen Herrn und ihm allein dienen."

3. Fr. Wird Jesus Christus Gott genannt?

Ant. Ja, sehr oft. Joh. 1, 1—14. 1. Thim. 3, 16. Buch Mormon, Mosiah 8, 4.

„Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort..... Und das Wort ward Fleisch, und wohnete unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingebornen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit."

„Und kündlich groß ist das gottselige Geheimniß: Gott ist geoffenbaret im Fleisch."

„Ich möchte, daß ihr einsehet, daß Gott selbst unter die Menschenkinder herabkommen, und sein Volk erlösen wird; und weil er im Fleische wohnet, soll er der Sohn Gottes genannt werden."

4. Fr. Wird der Heilige Geist Gott genannt?

Ant. Er wird Geist Gottes genannt und ist Eins mit Gott. 1. Kor. 2, 11. 1. Joh. 5, 7. Lehren und Bündnisse 5, 1—2.

„Also auch weiß Niemand, was in Gott ist, ohne der Geist Gottes."

„Denn Drei sind, die da zeugen im Himmel: Der Vater, das Wort, und der heilige Geist; und diese Drei sind Eins."

„Die Gottheit, ... wir meinen den Vater, den Sohn und den heiligen Geist ... diese Drei sind Eins; oder in andern Worten, diese Drei bilden die große, unvergleichliche, regierende und höchste Gewalt über alle Dinge; durch welche alle Dinge erschaffen und gemacht wurden, welche erschaffen und gemacht worden sind; und diese Drei bilden zusammen die gesammte Gottheit und sind Eins."

5. Fr. Wie kann der Vater, der Sohn und der Heilige Geist Eins sein?

Ant. Sie sind Eins in Charakter und Eigenschaften, aber nicht in Substanz.

6. Fr. Kannst du dieses mit den Schriften beweisen?

Ant. Ja. Jesus betete, daß seine Jünger möchten Eins sein mit ihm, wie er Eins war mit Gott, welches in keinem andern Sinne, als in Charakter und Eigenschaften, möglich sein konnte. Joh. 17, 21—22—23. 1. Kor. 12, 12—13.

„Auf daß sie Alle Eins seien, gleichwie du, Vater, in mir, und ich in dir; daß auch sie in uns Eins seien, auf daß die Welt glaube, du habest mich gesandt. Und ich habe ihnen gegeben die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast, daß sie Eins seien, gleichwie wir Eins sind: Ich in ihnen und du in mir, auf daß sie vollkommen seien in Eins."

„Denn gleich wie Ein Leib ist, und hat doch viele Glieder; alle Glieder aber Eines Leibes, wiewohl ihrer viele sind, sind sie doch Ein Leib; also auch Christus. Denn wir sind durch Einen Geist alle zu Einem Leibe getauft, wir seien Juden oder Griechen, Knechte oder Freie, und sind alle zu Einem Geist getränkt."

7. Fr. Wer ist das Lamm?

Ant. Jesus Christus. Joh. 1, 29.

„Des andern Tages sieht Johannes Jesum zu sich kommen und spricht: Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt."

8. Fr. Wer ist der Vater von Jesus Christus?

Ant. Gott. Math. 3, 16—17.

„Und da Jesum getauft war, stieg er bald herauf aus dem Wasser.... Und siehe, eine Stimme vom Himmel herab sprach: Dies ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe."

Fünftes Kapitel.

Person, Charakter und Eigenschaften Gottes.

1. Fr. Was für ein Wesen ist Gott?

Ant. Er hat die Gestalt der Menschen.

2. Fr. Wie weißt du das?

Ant. Die Schriften beweisen, daß Gott die Menschen nach seinem Ebenbilde schuf. 1. Mose 1, 26—27.

„Und Gott sprach: Lasset uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei .... Und Gott schuf den Menschen ihm zum Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn."

3. Fr. Hast du weitere Beweise, daß Gott die Gestalt eines Menschen habe?

Ant. Ja. Jesus Christus hatte die Gestalt eines Menschen und war gleichzeitig das Ebenbild der Person Gottes. Hebräer 1, 3.

„Welcher, sintemal er ist der Glanz seiner Herrlichkeit, und das Ebenbild seines Wesens, und trägt alle Dinge mit seinem kräftigen Wort und hat gemacht die Reinigung unserer Sünden durch sich selbst, hat er sich gesetzt zu der Rechten der Majestät in der Höhe."

4. Fr. Heißt es nicht auch, Gott sei ein Geist?

Ant. Ja. Die Schrift sagt so. Joh. 4, 24.

„Gott ist ein Geist, und die ihn anbeten, müssen ihn anbeten im Geist und in der Wahrheit."

5. Fr. Wie ist es denn möglich, daß Gott die Gestalt eines Menschen habe?

Ant. Der Mensch hat auch einen Geist, bekleidet von seinem Körper und hat das Wesen Gottes damit seine Aehnlichkeit.

6. Fr. Hat denn Gott einen Körper?

Ant. Ja, gleich dem eines Mannes in Gestalt. 1. Mose 32, 24—28—30. 2. Mose 24, 9—10—11.

„Und (Jakob) blieb allein. Da rang ein Mann mit ihm, bis die Morgenröthe anbrach.... Und er sprach: Du sollst nicht mehr Jakob heißen, sondern Israel; denn

du hast mit Gott und den Menschen gekämpfet und bist obgelegen.... Und Jakob hieß die Stätte Pniel; denn ich habe Gott von Angesicht gesehen, und meine Seele ist genesen."

„Da stiegen Mose und Aaron, Nadab und Abihu und die siebenzig Aeltesten Israels hinauf, und sahen den Gott Israels. Unter seinen Füßen war es wie ein schöner Saphir, und wie die Gestalt des Himmels, wenn es klar ist. Und er ließ seine Hand nicht über dieselben Obersten in Israel. Und da sie Gott geschauet hatten, aßen und tranken sie."

7. Fr. Ist die Person Gottes sehr herrlich?

Ant. Ja, unendlich herrlich. 2. Mose 24, 17. Habakuk 4, 3—4.

„Und das Ansehen der Herrlichkeit des Herrn war wie ein verzehrendes Feuer, auf der Spitze des Berges, vor den Kindern Israels."

„Gott kam vom Mittag, und der Heilige vom Gebirge Paran, Sela. Seines Lobes war der Himmel voll, und Seiner Ehre war die Erde voll. Sein Glanz war wie Licht; Glänze gingen von Seinen Händen."

8. Fr. Ist Gott überall gegenwärtig?

Ant. Ja. Er ist in allen Theilen des Weltalls. Jeremia 23, 23—24. 1. Könige 8, 27.

„Bin ich nicht ein Gott, der nahe ist, spricht der Herr, und nicht ein Gott, der ferne sei?.... Bin ich es nicht, der Himmel und Erde erfüllet? spricht der Herr."

„Siehe, der Himmel und aller Himmel Himmel mögen dich nicht versorgen."

9. Fr. Wenn aber Gott eine Person ist, wie kann er denn überall gegenwärtig sein?

Ant. Seine Person kann zu einer und derselben Zeit an nicht mehr als einem Orte sein; hingegen ist er vermittelst des heiligen Geistes überall gegenwärtig. Psalm 139, 7—8.

„Wo soll ich hingehen vor deinem Geist? Und wo soll ich hinfliehen vor deinem Angesicht? Führe ich gen Himmel, so bist du da. Bettete ich mir in die Hölle, siehe, so bist du auch da."

10. Fr. Sieht Gott alle Dinge?

Ant. Ja. Nichts kann vor seinem Blicke verborgen sein. Psalm 33, 13—14. Jeremia 23, 24. Perle von großem Preise, pag. 5.

„Der Herr schauet vom Himmel und siehet aller Menschen Kinder. Von seinem festen Thron siehet er auf Alle, die auf Erden wohnen."

„Meinest du, daß sich Jemand so heimlich verbergen könne, daß ich ihn nicht sehe? spricht der Herr."

„Deßhalb kann ich meine Hand ausstrecken und alle Geschöpfe halten, die ich gemacht habe, und meine Augen durchschauen dieselben zugleich."

11. Fr. Kennt Gott alle Dinge in Betreff der Werke seiner Hände?

Ant. Ja. Seinem Wissen kann nichts entgehen. Apostelg. 15, 18. Lehren und Bündnisse 7, 10. Perle von großem Preise, pag. 8—10.

„Gott sind alle seine Werke bewußt von der Welt her."

„Er erkennt alle Dinge."

„Neben mir ist kein Gott, und vor mir sind alle Dinge gegenwärtig, denn ich kenne sie alle.... Alle Dinge sind vor mir gezählt, denn sie sind mein und ich kenne sie."

12. Fr. Ist Gott allweise?

Ant. Ja. Seine Weisheit übertrifft alle Begriffe der Menschen. Römer 11, 33. Kol. 2, 3.

„O welch eine Tiefe des Reichthums, beides der Weisheit und der Erkenntniß Gottes! Wie gar unbegreiflich sind seine Gerichte, und unerforschlich seine Wege!"

„In welchem verborgen liegen alle Schätze der Weisheit und der Erkenntniß."

13. Fr. Ist Gott allmächtig?

Ant. Ja. Weit mächtiger, als wir begreifen können. Daniel 2, 20. Jes. 14, 27.

„Gelobt sei der Name Gottes von Ewigkeit zu Ewigkeit, denn sein ist beides, Weisheit und Stärke."

„Denn der Herr Zebaoth hat es beschlossen; wer will es wehren? Und seine Hand ist ausgestreckt; wer will sie wenden?"

14. Fr. Ist Gott ein Wesen der Wahrheit, des Rechtes und der Gerechtigkeit?

Ant. Ja, denn er kann weder lügen noch sündigen. Off. 15, 3. Psalm 145, 17.

„Gerecht und wahrhaftig sind deine Wege, du König der Heiligen."

„Der Herr ist gerecht in allen seinen Wegen und heilig in allen seinen Werken."

15. Fr. Ist Gott ein barmherziges Wesen?

Ant. Ja. Er ist voll Barmherzigkeit und Erbarmen. Psalm 89, 15. Nehemia 9, 17.

„Gnade und Wahrheit sind vor deinem Angesicht."

„Aber du, mein Gott, vergabest und warest gnädig, barmherzig, geduldig und von großer Barmherzigkeit und verließest sie nicht."

16. Fr. Ist Gott in seinem Charakter veränderlich?

Ant. Nein. Er ist ein unveränderliches Wesen. Maleachi 3, 6. Jakobi 1, 17.

„Denn ich bin der Herr, der nicht lüget."

„Der Vater des Lichts, bei welchem ist keine Veränderung noch Wechsel des Lichts."

17. Fr. Wiederhole den Inhalt dessen, was du soeben in Betreff des Charakters und der Eigenschaften Gottes gesagt hast.

Ant. Gott ist ein glorreiches Wesen in menschlicher Gestalt; Er ist überall gegenwärtig; Er sieht und kennt alle Dinge; Er ist voll Weisheit, Kraft, Wahrheit, Recht, Gerechtigkeit und Barmherzigkeit; und Er ist ein unveränderliches Wesen.

Sechstes Kapitel.

Verwandtschaft zwischen Gott und den Menschen — Präexistenz (Vorherdasein) der Geister — Erziehung, Entwicklung und Vervollkommnung intelligenter Wesen.

1. Fr. Welche Verwandtschaft existirt zwischen Gott und Menschen?

Ant. Alle Menschen sind Gottes Kinder. Jes. 64, 8. Epheser 4, 6.

„Aber nun, Herr, Du bist unser Vater; wir sind Thon: Du bist der Töpfer; und wir sind Alle Deiner Hände Werk."

„Ein Gott und Vater (unser) Aller, der da ist über euch Alle, und durch euch Alle, und in euch Allen."

2. Fr. Wie kann aber Gott der Vater aller Menschen sein, da doch jeder Mensch seinen natürlichen Vater auf Erden hat?

Ant. Gott ist der Vater aller Geister der Menschen. Hebr. 12, 9. Prediger Salomo 12, 7.

„Und so wir haben unsere leiblichen Väter zu Züchtigern gehabt, und sie gescheuet, sollen wir dann nicht vielmehr unterthan sein dem Vater unserer Geister, daß wir leben?"

„Denn der Staub muß wieder zu der Erde kommen, wie er gewesen ist, und der Geist wieder zu Gott, der ihn gegeben hat."

3. Fr. Existirten denn die Geister aller Menschen, ehe sie auf Erden Körper annahmen?

Ant. Ja, sie existirten in der Geisterwelt. Jer. 1, 4—5. Joh. 6, 62.

„Und des Herrn Wort geschahe zu mir, und sprach: Ich kannte dich, ehe denn ich dich im Mutterleibe bereitete, und sonderte dich aus, ehe denn du von der Mutter geboren wurdest, und stellte dich zum Propheten unter die Völker."

„Wie, wenn ihr denn sehen werdet des Menschen Sohn auffahren dahin, da er zuvor war?“

4. Fr. Zu welchem Zwecke wurden die Geister gesandt, um auf Erden Körper an sich zu nehmen?

Ant. Damit sie mögen belehrt, entwickelt und vervollkommnet werden, um einer ewigen Fülle von Erkenntniß, Kraft und Herrlichkeit sich erfreuen zu können, und dadurch zur Größe des Reiches Gottes und Seiner Herrlichkeit beigetragen werde.

5. Fr. Wie viele Prüfungsperioden (Daseins) haben intelligente Wesen, die Götter werden, zu passiren?

Ant. Drei große Perioden oder Daseins.

6. Fr. Welches sind die Zustände der ersten Periode des Daseins intelligenter Wesen?

Ant. Intelligente Wesen sind erzeugte Geister — Söhne und Töchter Gottes, in der Welt der Geister, und ihre Gestalt ist gleich der der Menschen.

7. Fr. Welches sind die Zustände der zweiten Periode des Daseins intelligenter Wesen?

Ant. Sie sind gesandt, auf irgend einer Welt zu wohnen, um dort sterbliche Körper anzunehmen, damit sie mit den Folgen und der Natur des Guten und Bösen, der Freude und Trübsal, besser bekannt werden, ihr Begriff von Vergnügen und Glückseligkeit sich vervollkommne, und sie dadurch sich fähig machen, eine Fülle von ewiger Seligkeit zu genießen und dieselbe genügend zu schätzen.

8. Fr. Welches sind die Zustände der dritten Periode des Daseins intelligenter Wesen?

Ant. Nachdem sie in Folge von Sünde und Tod ihre sterblichen Körper abgelegt haben, empfangen die Geister unsterbliche Körper; und Jene, welche ihrem Vater im Himmel während ihrer ersten und zweiten Prüfungsperiode treu geblieben, werden zu Königen und Priestern erhoben und erhalten Kraft, Gewalt, Ehre und Herrlichkeit in den himmlischen Welten für immer und ewig.

9. Fr. Haben die Geister, wenn noch in der Geisterwelt, irgendwelche Erkenntniß von den Erfahrungen, welche sie vor ihrem Zustande der Vollkommenheit durchzumachen haben?

Ant. Ja; sie haben eine allgemeine Idee davon. Perle von großem Preise, pag. 24.

„Nun hatte der Herr mir, Abraham, die intelligenten Wesen, welche vor der Grundlegung der Welt organisirt waren, gezeigt; und unter denselben waren viele Noble und Große; und Gott sah, daß diese Seelen gut wären, und er stand in ihrer Mitte und sprach: Diese will ich zu meinen Regierenden machen; denn er stand unter denen, welche Geister waren und er sah, daß sie gut wären; und er sagte zu mir, Abraham: Du bist einer von Jenen und warst erwählt, ehe denn du geboren wurdest. Und unter ihnen stand einer, der war Gott gleich, und er sprach zu denen, die mit ihm waren: Wir wollen hinunter gehen, denn dort ist Raum, und von dem Material nehmen, und eine Erde machen, worauf diese wohnen mögen; und damit wollen wir sie prüfen und sehen, ob sie alle Dinge, welche ihnen der Herr, ihr Gott, befehlen wird, thun werden, und die, welche die erste Periode ihres Daseins wohl bestehen, sollen mehr empfangen; und jene, welche in der ersten Periode ihres Daseins nicht bestehen, sollen nicht die gleiche Herrlichkeit im Königreiche derjenigen empfangen, welche ihre erste Prüfungszeit gut bestanden haben; und diejenigen, welche in der zweiten Prüfungsperiode ihres Daseins bestehen, sollen Herrlichkeiten empfangen für immer u. ewig.“

10. Fr. Freuten sich die Geister, welche, um Körper an sich zu nehmen, auf Erden kommen sollten, über ihre Aussichten, oder trauerten sie darüber?

Ant. Sie frohlockten, und sangen zusammen und jauchzten vor Freude. Hiob 38, 4—6—7.

„Wo warst du, da ich die Erde gründete? Sage mir's, bist du so klug? .... Oder wer hat ihr einen Eckstein gelegt? Da mich die Morgensterne miteinander lobeten, und jauchzeten alle Kinder Gottes."

11. Fr. Wenn wir diese großen und herrlichen Wahrheiten erwägen, sollten wir uns freuen oder aber traurig sein, weil wir in einer Welt zu leben haben, wo wir Hunger, Durst, Elend, Schmerz und Tod ausgesetzt sind?

Ant. Wir sollten uns glücklich schätzen, uns freuen, unserm Vater im Himmel danken und Ihn loben, weil Er uns eine so herrliche Gelegenheit gab, in diese Welt zu kommen, um das Gute und Böse kennen zu lernen und durch unsere treue Pflichterfüllung Götter, ja Söhne Gottes werden zu dürfen.

(Fortsetzung folgt.)

Abgelöst.

Im „Millennial Star" vom 28. Mai l. J. finden wir nebst Anzeige der Ankunft der Aeltesten Johannes Keller und Reiser aus Utah und ihrer Bestimmung, in der schweizerischen und deutschen Mission zu arbeiten, noch folgende Notiz, welche für den Druck der vorigen Nummer des „Stern" zu spät kam:

„Präsident Eduard Schönfeld ist abgelöst, um seine Rückkehr nach Utah antreten zu können und zu seinem Nachfolger der Aelteste Johannes Huber ernannt.

42 Islington, Liverpool, den 28. Mai 1872.

Albert Carrington,
Präsident der europäischen Mission der Kirche
Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage.

Nur ein kurzes Wort.

Liebe Brüder, Schwestern und Freunde!

Schon bei der Uebernahme des „Stern" schien Verantwortlichkeit sich härter auf mich zu laden, und obige Ernennung will, sobald ich deren Gewicht bedenke, mir die Kniee schwanken machen; es sind dieses Berufsarten, welche ich bisher nur auf indirekte Weise zu fühlen bekam und wo, wenn ich irgend einen Fehler zu machen im Begriffe war, ein wachender Bruder, dessen Schüler zu sein ich das schöne Vorrecht genoß, mich augenblicklich zu warnen und zu belehren die Gelegenheit hatte; und weiter — das Schönste darin war, daß, mich zu korrigiren, eine seiner Pflichten ausmachte. Daß

die Fachkenntnisse und Beispiele meiner Vorgänger in früheren Zeiten sowie im verflossenen Jahre um so mehr zu meinem Nutzen dienten, und die angenehmsten Eindrücke auf mich machten, indem die unverkennbare Liebe, die Nachsicht und das Zutrauen, womit man mir entgegen kam, sich überall kennzeichneten, ist eine sehr festgestellte Thatsache. Also herzlichen Dank Euch, meine theuern Brüder, unter und mit denen ich arbeiten durfte.

Der Präsident dieser Mission, Aeltester Schönfeld, ist am 4. Juni von hier abgereist und wird um diese Zeit nahezu in seiner theuern Heimat, im Kreise seiner lieben Familie sein. Nur mit Schmerz schieden wir am 12. Juni auf dem Dampfer „Manhattan" von einander; er — um nach wohl vollbrachter Arbeit mit seinen Garben heimzugehen, ich — um Solche zu sammeln.

Den Heiligen dieser Mission selbst mich weiter vorstellen oder bekannt machen zu müssen, scheint gegenwärtig unnöthig zu sein, da frühere Zeiten und vergangenes Jahr befriedigende Gelegenheiten dazu gaben. Nur Eines bitte ich: Bedenket meine Jugend und deren konsequente Schwachheiten, dann werde ich entschuldigt sein, wenn ich um Nachsicht, um die Gebete, das Zutrauen und die Mithülfe meiner Brüder und Schwestern bitte.

Was zu thun ich im Stande sein werde, daran darf ich kaum denken, wenn ich die Erwartungen meiner Vorgesetzten in Erwägung bringe. Eines aber weiß ich, daß meine Wünsche, mein Bestreben und Vergnügen bis dahin darin bestanden, den Willen Gottes thun zu dürfen, und Ihm allein alle Ehre zu geben; sollte es mir mit des Herrn Hülfe gelingen, ein klein wenig Gutes zu thun, hoffe ich, ähnlichen Gefühlen zu folgen.

Was mir aber unter all' diesen Umständen Muth einflößt, ist das Bewußtsein, daß Gott bisher gütig mit mir war und mich nur soweit meine eigenen Wege gehen ließ, um die Thorheiten, zu welchen Eigenwille und Halsstarrigkeit führen, besser kennen zu lernen, und die Wege Gottes desto höher zu schätzen. Ferner weiß ich auch, daß die Lehren der Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage wahr und von Gott geoffenbaret sind, und daß Er keinen Seiner Knechte verläßt, wenn derselbe Ihn nicht verläßt. Endlich bin ich der Ueberzeugung, daß die Aeltesten, mit denen zu arbeiten ich das Vergnügen haben werde, erfahrene, gut bewährte und nachsichtige Männer sind, und die Heiligen es verstehen, einen Aeltesten aus fernem Lande, der ihnen die guten Nachrichten aus Zion bringt, zu lieben und mit aller Güte und Zuvorkommenheit zu behandeln.

Daß Tausende von ehrbaren Menschen in diesen Ländern wohnen, die ich unter dem Namen „Freunde der Wahrheit" meine, habe längst zu erfahren das angenehme Vergnügen gehabt, und hoffe, mit meinen Brüdern, den Zions-Aeltesten, in solcher Gesellschaft noch manch' trauliche Stunde und vergnügte Unterhaltung zu haben, damit keiner unserer werthen Freunde ohne ein klares Zeugniß der Wahrheit bleiben und noch Viele durch dasselbe

Zeugniß Bürger Zions werden mögen. — Meine Brüder, die Aeltesten aus Utah aber, bitte besonders um ihren Rath und Hülfe, um ihr Zutrauen und ihre Gebete, damit wir in Allem Eins, in Nichts Uneins seien, und zusammen jene Bekanntschaft pflegen, welche für alle kommenden Zeiten die Probe auszuhalten im Stande sein wird und nie vergessen werden kann.

So helfe der Herr uns zur guten Fortsetzung eines guten Werkes um Seines Sohnes willen, Amen.

Ihr aufrichtiger Bruder und Freund

Joh. Huber.

Mittheilungen.

Folgendes Bruchstück aus einem Briefe von Präsident A. Carrington wird sowohl unsern werthen Lesern wie uns selbst, wir möchten sagen, eine nicht gar erwünschte Nachricht sein:

„Da mir in den brittischen Inseln ein Aeltester fehlt, bitte, sobald wie möglich, den Aeltesten Carl H. Wilken hieher zu senden. — A. Carrington."

Aeltester Wilken ist hiemit von der Präsidentschaft der ostschweizerischen Konferenz entlassen und wird in einigen Tagen nach England abreisen, auch auf dem Wege seine Freunde in Holstein besuchen und bietet nun allen Brüdern und Schwestern, sowie allen seinen Freunden ein herzliches „Lebewohl" auf ein Wiedersehen in Zion.

Somit werden wir uns Alle in das Unvermeidliche fügen müssen; Mormonismus erlaubt uns eben kaum mehr als einige Stunden selbst mit unsern besten Freunden zu verleben; Trennung und abermals Trennung von Allem, was uns lieb und theuer geworden, um nur von weiter Ferne aus auf ein Wiedersehn zu irgend einer Zeit hoffen zu dürfen, ist beinahe unser tägliches Loos.

Herzlichen Dank unserm Bruder für seine gute Arbeit, deren Folgen nicht leicht sich werden verbergen lassen und deren angenehme Erinnerungen noch öfters seinen Namen uns vorzeichnen werden.

Mögen die Tage in England ihm so angenehm sein, wie er sie uns angenehm zu machen verstand.

Aeltester Johannes Keller übernimmt die Präsidentschaft der ostschweizerischen Konferenz. Aeltester Heinrich Reiser wird als Präsident der Jura- und Bern-Konferenzen wirken. Aeltester Philipp Leuba wird, besondern Instruktionen folgend, unter seinen Freunden im Waadtlande arbeiten.

Aeltester Johannes Keller's Gruß.

Theure Brüder und Schwestern, werthe Freunde
des Reiches Gottes!

Dem Rufe, die ewige Wahrheit in meinem alten Vaterlande wieder zu verkünden, folgend, finde ich mich, wie durch einen angenehmen Traum, auf einmal in dem Lande, das mich geboren, umgeben von alten und neuen Freunden, in der Mitte meiner lieben Verwandten und ehemaligen Nachbarn, weit weg von meiner Familie und dem häuslichen Herde, von der Heimat, die ich erbaute im fernen Westen. Unter solchen Umständen kann ich nur mit Vergnügen die Lage wahrnehmen, in die ich so unerwartet versetzt wurde; nicht, weil ich das Land und Volk, weil ich die Familie, die mir alle lieb und theuer sind, verlassen konnte, sondern weil die herrliche Gelegenheit sich darbietet, meinen Freunden die Lehren der Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage zu bestätigen und zu meinen früheren Zeugnissen Neue hinzufügen zu können.

Es sind jetzt über zwölf Jahre verflossen seit dem Tage, da ich mein Angesicht westwärts wandte, um nach Utah, dem Zion der letzten Tage, wo des Herrn Volk sich sammelt, zu gehen. Damals war die Straße noch eine rauhe und die Reise eine erschöpfende, eine lange; Utah und besonders der Theil, da ich meine Hütte baute, war noch rauher. Mein Pfad war nicht mit Rosen bestreut, wohl aber Prüfungen, angenehme und harte, jedoch immerhin lehrreiche Erfahrungen fand ich zur völligen Zufriedenheit. Das Beste aber, das ich fand, war: Ein treues, rechtschaffenes Volk, ein Band von Brüdern und Schwestern, geleitet von Männern, die Gott zum Aufbau Seines Reiches erwählt hatte, welche ihre Pflichten auf's Herrlichste erfüllten und dem Volke auf eine so gute, praktische Weise in Beispiel und Lehre voran gingen, wie das Herz eines Menschen es nur wünschen und von Sterblichen erwarten kann; ich fand meine Hoffnungen verwirklicht, mein früheres Glauben und Wissen gestärkt und Tausende von Beweisen, daß dort des Herrn Volk, das Zion der letzten Tage sei, von wo aus die Wahrheit gehen soll, habe ich gesehen und erfahren. Das war es, was ich vor zwölf Jahren suchte und auch — fand, ohne in mir irgend welchen Zweifel in Betreff des Werkes des Herrn in der letzten Zeit, wie Er es durch Seinen Knechten Joseph Smith begann, übrig zu lassen. Bin also kein Getäuschter.

Nun, möchte man mich fragen, was sind nun all' die Erfahrungen, die man in dem Zion der Heiligen der Letzten Tage machen kann? — Man lernt Religion im alltäglichen Leben praktisch auszuüben, anstatt nur am Sonntage daran zu denken. Man lernt sich selbst besser kennen, indem man sich täglich im Spiegel der Gesetze und Ordnungen des Reiches Gottes be=

schauen kann und muß, wenn man ein Heiliger der letzten Tage und in Gemeinschaft mit jenem Volke bleiben und glücklich sein will. Von den Propheten und Aposteln des Herrn lernt man die Gesetze Gottes kennen, Alles Volk versteht sie und auf Sünde wird nicht mit der flattirenden, Alles entschuldigenden, schläfrigen Nachsicht gesehen, wie es sonst in aller Welt Mode ist; deßhalb wird man dort vorsichtiger und die warnenden Stimmen des Priesterthums des lebendigen Gottes, die guten Beispiele eines weit voran geschrittenen Nachbars, seine, immer etwas Gutes sagende Unterhaltung in den langen Winterabenden oder in den Versammlungen verfehlen auch ihre Wirkung nicht. Kurz, man reduzirt Theorie zur Praxis in allen nur möglichen Wegen, somit braucht man nicht auf die beglückenden Folgen einer Religion für Ewigkeiten warten zu müssen, sondern der Heilige der letzten Tage schafft sich seinen Himmel auf Erden, wo er auch immer sei und erntet die Früchte seines Glaubens täglich, so lange er treu bleibt. Das sind einige wenige von den manchen Dingen, die man in Zion lernen kann und in der That auch lernt. Und um die Grundlage zu all diesem zu legen, will ich beifügen, daß sie in der Befolgung einiger sehr einfachen und leichten Lehren des Evangeliums besteht: „Glaube an Gott, den ewigen Vater, — Seinen Sohn Jesum Christum, dessen Verdienst und Lehren, — an den heiligen Geist, — rechtschaffene Buße, praktische Buße, welche nicht nur im Weinen und Stöhnen über begangene Sünden besteht, sondern im Aufhören zu sündigen und in der Genugthuung für Schaden und Beleidigungen gegen Gott, Nächsten und sich selbst, — in der Taufe mit Wasser zur Vergebung der Sünden, — im Empfangen der Gaben des hl. Geistes durch Auflegen der Hände der von Gott berufenen Aeltesten, wodurch ein lebendiges Zeugniß der Wahrheit unsere Herzen belebt, und uns nachher Niemand zu sagen braucht, „hier ist Christus oder dort, glaube Dieses oder Jenes," — und endlich im Lernen und Halten aller der Gebote, welche Gott gegeben hat, gegenwärtig gibt, und noch geben wird.

Das zu verkünden ist meine Mission, zu diesen Grundsätzen gebe ich mein Zeugniß, denn ich weiß, daß sie von Gott geoffenbartet wurden und jeden Sterblichen, der sie befolget, glücklich, froh und sowohl hier als auch im zukünftigen Leben selig machen, ja, wieder in die Gegenwart Gottes, seines Vaters zurückführen werden.

Zu den Heiligen dieser Mission möchte ich sagen: „Seid froh und glücklich, frohlocket und hebet Eure Häupter empor, der Herr ist daran, sein Volk zu erlösen und wird es sicherlich ausführen. Zion blühet und geht vorwärts und aufwärts!" Seid treu der Wahrheit, geduldig in allen Lagen Eures Lebens, bald lacht auch Euch der Morgen der Erlösung.

Der Friede Gottes sei mit uns Allen!

Euer Euch liebende Bruder im Bunde der ewigen Wahrheit:

Johannes Keller.

Neuigkeiten.

Unsere Auswanderer hatten eine sehr angenehme Reise bis Queenstown, dem letzten Punkte, von wo aus wir soweit Nachrichten von ihnen erhielten. Am 5. Juni Vormittags verließen wir Basel und kamen Abends nach Mannheim; nächsten Morgen ging es per Dampfer den Rhein hinunter und aus dem Rhein über die Nordsee nach Grimsby, von da per Eisenbahn nach Liverpool, von wo wir am Abend des 10. eintrafen und sogleich auf das Schiff übergingen. Am 12. Nachmittags 2 Uhr dampfte der schöne „Manhattan" zum Hafen hinaus und 36 Stunden nachher erhielten wir von Queenstown, einer irländischen Seestadt, die gute Nachricht, daß alle die Brüder und Schwestern, 231 an der Zahl, von denen 80 aus der Schweiz waren, wohl und munter seien. Kein Unfall begegnete, kein Murren noch Zeichen der Unzufriedenheit zeigte sich, und wir erwarten von Bruder Schönfeld, dem Führer dieser Gesellschaft auch von dem übrigen Theile der Reise ähnliche Berichte.

Indem wir diese Reise nur ganz kurz berühren, können wir nicht unterlassen, der ehrbaren und prompten Behandlung, welche uns vom Hause A. Zwilchenbart in Basel und dessen Agenturen in Mannheim, Rotterdam und Grimsby zu Theil wurden, zu erwähnen, und sprechen wir im Namen der Auswanderer und ihrer Führer dem Hause Zwilchenbart hiermit den wärmsten Dank aus. Obwohl dasselbe unserer Empfehlung nicht bedarf, fühlen wir es dennoch eine unserer Pflichten zu sein, eine solche gute Spedition nicht unbemerkt zu lassen. Möge eine so angenehme Geschäftsverbindung noch lange dauern.

Wir werden zu rechter Zeit über die Beobachtungen, die wir bis Liverpool machten und auch diejenigen, welche Bruder Schönfeld am andern Ende der Reise machen wird, einige Worte sagen. Nur soviel sei jetzt gesagt, daß unsere Leute wenigstens zweimal zu viel Handgepäck hatten und daß das Großgepäck besser verpackt sein soll.

Am 26. Juni verließ das zweite Schiff mit den diesjährigen Auswandern Liverpool und hatten 426 Heilige, meistens aus Dänemark, mit sich.

Die Neuigkeiten aus Utah sind ruhiger Natur; die Mormonenfresser knirschen mit den Zähnen über das Fehlschlagen aller ihrer Pläne und denken, gleich den alten Pharisäern, darüber nach, wie sie ihn (Brigham Young) versucheten und eine Klage wieder ihn fänden. Präsident Brigham Young ist wohl und munter und hat seit seiner Freilassung viel gepredigt und die herrlichsten Belehrungen gegeben. — Der Bau der Eisenbahnen im Süden und Norden geht rasch vorwärts. Die Aussichten sind besser, als je zuvor und haben die Heiligen der letzten Tage wieder einen neuen Beweis der allwaltenden Hand Gottes.

Von den Sandwichs-Inseln schreibt Aeltester G. Nebeker aus Laie, Oahu, daß die dortige Mission die besten Fortschritte mache und die sehr merkwürdige Heilung von Kranken unter den Eingebornen, welches auch von dem Aeltesten HH. Cluff bestätigt wird, viel zur allgemeinen Freude der Aeltesten und der Heiligen beitrage. Wollten die Menschen nur kindlich und unschuldig werden, an das Evangelium Jesu Christi und die Wiederherstellung des ewigen Priesterthums glauben, ihre Sünden bereuen, Buße thun und den Forderungen des Reiches Gottes genauer folgen, würden die Segnungen, welche verheißen sind, weit zahlreicher werden.

Wegen Mangel an Raum müssen wir die Beschreibung einiger der angenehmsten Thatsachen über diesen Punkt unterlassen.

Kurze Betrachtungen über ältere Nachrichten.

'S war eine Zeit, wo den Mormonen
Viel Druckerschwärze man geweiht.
In Nah' und Fern', in allen Zonen
Wurd' Uebel ihnen prophezeit.

Wenn Unglück über uns gehangen,
Schrieb man's in alle Welt hinaus;
Nun Alles gut vorbei gegangen,
Da trocknet alle Tinte aus.

Die Wahrheit hat ein hartes Ringen,
Und langsam nur tritt sie daher;
Weil Lüge eilt mit Adlersschwingen
Voran ihr über Land und Meer.

Bald ware Brigham Young gefangen,
Nachher in alle Welt gefloh'n,
Und wurde wieder dann gehangen. —
Da hieß es: „Ah, man hat ihm schon!"

Bald thate er ein Thal*) ermorden,
Und haßte auch Loyalität;
Gehörte zum geheimen Orden,
Der 's liebe Vaterland verräth.

Bald waren es entfernte Inseln,
Dahin man ihn verbannen wollt' —
Dort sollten die Mormonen winseln,
Wo noch der Cannibale grollt

Doch, ein Gericht hat Recht gesprochen,
Und die Gefangenen sind frei. —
Mac Kean u. Ring sind durchgebrochen,
D'rum bleibt so ruhig man dabei.

Und jener fromme, kühne Richter
Sucht nun ein Land, da Friede wohnt.
Doch — Dunkel hüll' um ihn sich dichter!
Denn so wird Tyrannei belohnt.

Wir rathen ihm das Land der Polen,
Wo noch die Knute existirt;
Dorthin mög' ihn der Kaiser holen,
Wo Freiheit nie das Szepter führt.

Wohl viele schon von solchen Proben,
Mormonenfeinde, sind gemacht!
Seht ihr sie nicht, die Macht von Oben,
Wie sie den Spötter spöttisch macht?

Joh. Huber.

*) Echo Cayon.

Inhalt.

Redakteur: Johannes Huber, Postgasse 33. — Druck von C. Gutknecht, in Bern.